Von der Idee zur Chance

Bereits im Jahr 2008 hatte die Bundesministerien für Umwelt und Landwirtschaft einen gemeinsamen Ideenwettbewerb ausgerufen, bei dem Vorschläge für modellhafte Naturschutzprojekte in Mooren, Wäldern und urbanen Landschaften eingereicht werden konnten. Ergänzend zu den Naturschutzmaßnahmen sollten auch Ideen zur Entwicklung des ländlichen Raumes formuliert werden. Donautal-Aktiv e.V. hatte sich in Kooperation mit der ARGE Schwäbisches Donaumoos e.V. mit dem ehrgeizigen Projekt eines Auwaldverbundes entlang der Donau zwischen Iller und Lech beworben. Unter den bundesweit **122** eingereichten Projektideen war die Ideenskizze des Schwäbischen Donautales so überzeugend, dass diese mit nur **4** weiteren Regionen im Jahr 2009 den „**Zukunftspreis Naturschutz**“ erhielt. Nun stehen innerhalb der nächsten 10 Jahre Finanzmittel in Höhe von bis zu 11,5 Mio. € für die Revitalisierung der Donauauen und die Steigerung der regionalen Wertschöpfung zur Verfügung. Das eröffnet dem Schwäbischen Donautal die einmalige Chance aus der eingereichten Ideenskizze konkrete Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung unserer Region umzusetzen.

im Bild von links:
Ministerialdirektor Wolfgang Lazik, MdB Gabriele Fograscher , Stefan Rößle, Landrat Donau-Ries, MdL Georg Winter, Professorin Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Leo Schrell, Landrat Dillingen, Hubert Hafner, Landrat Günzburg, Christian Konrad, Vorsitzender der ARGE Schwäbisches Donaumoos

Donau-Zeitung, Günzburger Zeitung, Donauwörther Zeitung, Krumbacher Zeitung, Mittwoch 21. Oktober 2009

Startschuss für das Naturschutzprojekt zum Erhalt der Auwälder (von links): Landrat Leo Schrell, Ministerialdirektor Wolfgang Lazik, Professorin Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Dr. Frank Pöhler (BEW), MdB Gabriele Fograscher, MdL Georg Winter, Regierungspräsident Michael Scheufele, Christian Konrad (Vorsitzender der ARGE Schwäbisches Donaumoos), Ministerialrat Dr. Joseph Köpfer (Bayerisches Umweltministerium), Wolfgang Schilling (Leiter Wasserwirtschaftsamt Donauwörth), Stefan Rößle, Landrat Donau-Ries, Hubert Hafner, Landrat Günzburg, Lauingens Bürgermeister Wolfgang Schenk, Helmut Baumhauer und Markus Binz (beide Bayerische Staatsforsten). Foto: Bachmann

Startschuss für den Erhalt der Auwälder

Naturschutz Die Region hat beim Wettbewerb idee.natur gewonnen. Nun beginnt die Planungsphase, 700 000 Euro stehen zur Verfügung

VON MARTINA BACHMANN

Landkreis/Lauingen Die Zukunftsaussichten für den Eisvogel in der Region sind sehr gut. Und der Grund dafür ist der Bundeswettbewerb „idee.natur". Den hatte Donautal-Aktiv mit seinem Kooperationspartner, der Arge Donaumoos, gewonnen. Jetzt könnten in den nächsten zehn Jahren 9,75 Millionen Euro in die Renaturierung des Auwaldes investiert werden. Und genau dort, im Auwald, taucht der Eisvogel im Sturzflug auf der Jagd nach Fischen ins Wasser ein.

Der Startschuss für das große Naturschutzprojekt fiel nun in Lauingen. Im Luitpoldhain unweit der Donau übergab der Amtschef des bayerischen Umweltministeriums, Ministerialdirektor Wolfgang Lazik, den entsprechenden Förderbescheid an den Vorsitzenden von Donautal-Aktiv, Landrat Leo Schrell. Damit fiel auch der Startschuss für die Planungsphase.

Gespräche mit den Menschen

Martin Königsdorfer von Donautal-Aktiv sagte zur *DZ*, dass nun in den nächsten zwei Jahren geklärt werden muss, wo welche Projekte umgesetzt werden können. Dafür soll es Gespräche mit den Kommunen und der BEW geben. „Es werden jetzt nicht gleich die Bagger rollen. Zunächst machen wir eine Feinplanung und reden mit den Leuten." 700 000 Euro stehen in dieser Phase zur Verfügung. 75 Prozent davon zahlt der Bund, 15 Prozent der Freistaat, der Rest die Region.

Ziel des Projektes ist der Erhalt der Auwälder, so Königsdorfer. Hintergrund ist, dass sie bereits seit Jahrzehnten austrocknen. Die Folge: typische Tier- und Pflanzenarten werden immer seltener. Anstelle von Eschen oder Ulmen wachsen Bergahorne. Und auch der Eisvogel findet weniger Brutplätze. Er gräbt eine Höhle in natürliche Ufer und legt darin seine Eier ab.

An bestimmten Stellen soll der Auwald künftig auch die halbjährlichen Hochwasser aufnehmen – die ansonsten wahrscheinlich landwirtschaftliche Flächen überflutet hätten. Das Naturschutzprojekt umfasst rund 87 Kilometer der Donau. Daneben soll es auch Projekte zur ländlichen Entwicklung geben.

Bei der Veranstaltung im Luitpoldhain sagte Lauingens Bürgermeister Wolfgang Schenk, dieses Projekt mache Hoffnung, dass manche Überschwemmung mithilfe des Auwaldes künftig reguliert werde. Landrat Leo Schrell erinnerte daran, dass nur fünf von 122 Regionen den Zuschlag beim Bundeswettbewerb bekommen hatten. Jetzt gebe es die einmalige Chance, die Ökologie in den Auwäldern zu verbessern. CSU-Landtagsabgeordneter Georg Winter erinnerte sich an die Hochwasser, die er selber erlebt hatte. Er meinte: „Ich hoffe, dass es gelingt, die Bürger mitzunehmen."

Gut angelegtes Geld

Die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Professorin Beate Jessel, sagte, es sei bemerkenswert, dass die Kette von Auwäldern entlang der Donau von Neu-Ulm bis Höchstädt nur an wenigen Stellen unterbrochen werde. In Deutschland seien nur noch zehn Prozent der Auwälder in einem guten Zustand. Ministerialdirektor Lazik betonte, dass das Geld, das in Naturschutz investiert werde, gut angelegt sei. Schließlich gehe es um zwei große Aufgaben: den Kampf gegen den Klimawandel und gegen den Verlust der Artenvielfalt.

Daten & Fakten

- Zwischen Neu-Ulm und Donauwörth befinden sich **zehn Prozent der Auwaldfläche** Deutschlands.
- Insgesamt umfasst die Fläche des Projektes „Das Schwäbische Donautal – Auwaldverbund von nationaler Bedeutung" rund **1300 Quadratkilometer** – und zwar in den Kreisen Dillingen, Donau-Ries, Günzburg, Neu-Ulm sowie Alb-Donau und Heidenheim. (dz)